

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

145 (24.6.1896) I. Blatt

**Abgabe**  
Wöchentlich zwölf mal.  
Abonnementspreis:  
Bierteljährlich:  
in Karlsruhe durch den Verleger  
für den Postweg 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2  
Mark 80 Pf., durch die Post  
ohne Postgebühr 2 Mark  
50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Abgabe**  
Die 12teilige Kolonelle  
oder deren Raum 20 Pf.  
im Klammertelle 60 Pf.  
**Beim Verleger:**  
Unentgeltlich geliehene Einze-  
lungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honorar-Ansprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telefonanschl. Nr. 401.

Nr. 145. I. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 24. Juni

1896

## Amtliche Nachrichten.

S. R. H. der Großherzog hat unter'm 16. Juni d. J. die Bauräte Julius Stuber in Offenburg und Otto Fieser in Mannheim zu Oberbauräten, den Wasserbau-Inspektor Wilhelm Caroli in Freiburg unter Verleihung des Titels Baurat zum kollegialmitglied bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und den Central-Inspektor, Obergeringieur Ludwig Weder zum Vorstände der Rheinbau-Inspektion Karlsruhe ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Juni 1896 wurde Revisor Michael Uehlein beim Bezirksamt Bruchsal in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamte Karlsruhe, der Revisor Wilhelm Geiß bei dem Bezirksamt Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft zu dem Bezirksamt Bruchsal und Amtsrevident Richard Gock in Schönau in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Tauberbischofsheim versetzt.

## Die Entscheidung in der amerikanischen Währungsfrage.

Es ist das Amerika das Land der politischen Ueberraschungen ist, hat es auch diesmal mit der Resolution der republikanischen Partei vom 18. Juni gezeigt. Noch einige Tage zuvor konnten die Silberfreunde auf einen Sieg rechnen. Auf einmal hieß es in dem republikanischen, wie in dem demokratischen Lager, „nur mit einer guten Währungsplanke könne man siegen,“ und in diesem Gefühle machten noch in der letzten Stunde die Anhänger Mac Kinleys, der eben noch durch seine Hinneigung zum Silber die Mittelstaaten gewonnen hatte, eine entscheidende Schwenkung gegen die freie Silberprägung.

Die Politik der republikanischen Partei erklärt sich aus folgender Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse: In wirtschaftlicher Beziehung teilt sich die Union in die nordöstliche Staaten-Gruppe, die sich von Massachusetts im Norden bis Maryland im Süden erstreckt, und in den Süden und Westen, der von der Gesamtfläche der Vereinigten Staaten mehr als die Hälfte einnimmt, aber in seiner wirtschaftlichen Entwicklung, da manche seiner Distrikte erst vor einigen Jahrzehnten neu besiedelt worden sind, noch zurück ist. In dem kleineren Teile, d. h. in den Staaten New-York, Pennsylvania, Illinois u. s. w. befinden sich die großen Industrien; der Wert ihrer Fabrikate beträgt jährlich 14 Milliarden Mark, der der übrigen Staaten nur 3 1/2 Milliarden Mark. Neben der Großindustrie ist auch die ganze Kommunikation, der Ein- und Verkauf und das Eisenbahnwesen, sowie die gesamte Kapitalmacht im Nordosten beisammen, dessen Zentrum New-York, der größte Geldmarkt des Landes bildet. Dem dortigen Kapital und der dortigen Initiative verdankt der Süden und Westen seine wirtschaftliche Entwicklung. Dafür ist er aber auch in industrieller und kommerzieller Richtung von Wall Street abhängig, wo seine Hypothekengläubiger, seine Eisenbahndirektionen, seine Exportkommissionäre sind.

Aus diesem unbehaglichen Abhängigkeitsgefühl entwickelte sich eine Agitation mit dem Ziele des engeren Zusammenschlusses des Westens und des Südens gegen die Uebermacht der nordatlantischen Häfen, gegen die Konkurrenz der östlichen Fabrikate, gegen die Diktatur des dortigen Großkapitals. Dem Westen gehören nun die Staaten an, die Silber produzieren und in denen der Silberdollar auch zirkuliert. Um Wall Street zu ärgern und die Rentabilität der Silberminen zu steigern, um gleichzeitig auch die eigenen Hypothekenschulden womöglich zu erleichtern, dafür sind die Wählermassen im Westen immer zu haben. Man möchte ihnen früher noch so oft vorhalten, daß dadurch das europäische Kapital abgeschreckt und der verschuldete Teil des Landes es sei, der durch eine schwankende Währungspolitik am meisten geschädigt würde; die Wähler hörten nicht darauf.

In den letzten Monaten dagegen hatte die Geschäftsflaute eine praktische Unterweisung darüber erteilt, welche Einbußen bevorstünden, wenn die Fortschrittler der Silberfreunde den Geldmarkt noch mehr beunruhigen würden. Die Führer der republikanischen Partei hatten, wenn sie nicht feste Währungsprinzipien aufstellten, den Ausdruck einer Krise zu befürchten, die ihnen zur Last geschrieben werden und ihre Sache gefährden müßte. So gelang es den Führern der Goldpartei, Platt von New-York

und Lodge von Massachusetts, die Delegierten des Westens und Südens umzustimmen.

Nun ist es an den Demokraten, die bisher in ihrer Mehrheit der Silberfreiprägung und dem Freihandel zuneigten, ihre Gegner in Bezug auf Konsolidierung der Goldwährung und Anziehung der Vollschaube zu übertrumpfen.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 23. Juni.** Der Reichstag hat gestern den Dienstvertrag und Wertvertrag erledigt, so daß aus den 8 ersten Büchern nur noch die Bestimmungen über den Wilschaden restieren. Nach Erledigung des betreffenden Abschnittes aus dem bürgerlichen Gesetzbuch beantragte der konservative v. Mantuffel, die Beratung abzubrechen und die Schlussabstimmung über die Gewerbe-novelle vorzunehmen. Noch am Samstag war von der Majorität, dem gleichen Antrag eines Antifemiten gegenüber, scharf betont worden, daß diese Abstimmung erst nach der zweiten Lesung des Civilgesetzbuches stattfinden solle — gestern fand der Antrag dagegen eine Mehrheit, wenn auch erst nach längerer Debatte. Mantuffel ist der Führer derjenigen Gruppe unter den Konservativen, die gegen die Weiterberatung des bürgerlichen Gesetzbuches sind. Es macht daher fast den Eindruck, als sei die Abstimmung über die Gewerbenovelle der Preis dafür, daß diese konservative Gruppe ihren Widerspruch fallen läßt. Jedenfalls erwies sich der Reichstag als beschlußfähig — und das ist eine erfreuliche Wahrnehmung. — Die Gewerbeordnungsnovelle wurde in namentlicher Abstimmung mit 163 gegen 57 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen. Dafür stimmten die Konservativen, Reichspartei, Centrum, eine Anzahl Nationalliberale und die Antifemiten; dagegen die beiden freimüthigen Parteien, die deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten, ferner Abgeordnete Strombeck, Prinz Hohenlohe und folgende nationalliberale Abgeordnete: Paperelein, Brund, von Cuny, Gennepens, Friedberg, Günther, Pfeiffer, Wessle und Wasseremann. — Die nächste Sitzung ist heute. Weiterberatung des bürgerlichen Gesetzbuches.

**St. Petersburg, 23. Juni.** Die Kaiserin hat heute Nachmittag 9 1/2 Uhr auf den Kreuzer „Geyon“, welcher alsbald in See ging. Gegen 5 Uhr begab sich die Königin nach Goltanau an Bord der Stationsacht „Farenell“ und unternahm Johann eine Fahrt durch den Kanal bis zur Levensauer Hochbrücke. Auf der Rückfahrt stieg der Kaiserin in Smoo zu Wagen und fuhr nach „Bellevue“, wo am Abend ein Diner zu 42 Gedecken stattfand. Die Kaiserin ist Jung-Friedrich's nach Hamburg erfolgt morgen früh 9 1/2 Uhr. — Den neuesten Bestimmungen zufolge verläßt der Kaiser und die Kaiserin an Bord der „Gohenzollern“ am 29. d. M. Kiel. Beide Majestäten begeben sich nach Wilhelmshaven, um dort dem Stapellauf des „Grafen Preußen“ beizuwohnen. Während der Kaiser nach dem Stapellauf am 1. Juli die Nordlandreise antritt, kehrt die Kaiserin vorerst auf kurze Zeit nach dem Neuen Palais zurück.

## Ausland.

**Wien, 22. Juni.** Nach einer Meldung verschiedener Blätter aus Prag ist dort vom Auslande an den Anarchisten Henzys eine Wüste Viktor Hugos eingetroffen, welche von der Sicherheitsbehörde in Beschlag genommen wurde. In dem Hohlraum der Wüste wurden eine Anzahl christliche Schriftstücke vorgefunden. Henzys wurde verhaftet. (Tel.)

**Paris, 22. Juni.** Das Abgeordnetenhause nahm die Zuckersteuer vorlage an, nachdem Finanzminister Dr. Dulac erklärt hatte, daß die Frage der Exportprämie für Zucker mit dem Ausgleich nicht in Verbindung stehe. Man müsse zwischen Prämien und Restitutions scharf unterscheiden; nur letztere Frage gehöre zum Ausgleich. Die Prämienfrage sei Ungarn durch die plötzliche Erhöhung der Prämien in Deutschland ausgenützt worden. (Tel.)

**Frankreich.** Die Deputiertenkammer beschloß mit 341 gegen 74 Stimmen einen Kredit von 4 800 000 Frk. zur Begleichung der Ausgaben für die Expedition nach Siam, nachdem mehrere Redner dagegen protestiert hatten, daß die Regierung ohne Ermächtigung von Seiten des Parlamentes Ausgaben mache. (Tel.)

**Paris, 22. Juni.** Die „Liberte“ aus Zanarivo a meldet, daß drei bei einem Privatunternehmer angehaltene französische Abgesandten von Fahuavalo östlich von Manafosa getötet worden. Der Missionar Beuchin von Ambotamanitry, 40 Kilometer nördlich von Zanarivo, wurde von den Fahuavalo gefangen genommen. (Tel.)

haben's nicht gern, die Annemarie und ich, denn wissen Sie" — sie stockte — „später erzähle ich Ihnen einmal, warum!“

Es war ihr wohl eingefallen, daß sie doch nicht ganz berechtigt war, über die Angelegenheiten ihrer Verwandten ebenso offenherzig zu plaudern, wie über ihre eigenen.

„Mir scheint, die arme junge Baronin lebt in sehr unglücklicher Ehe,“ meinte Ignaz, als er mit Erna allein war.

„Hat sie Dich nach der kurzen Bekanntschaft schon so tief in ihr Inneres blicken lassen?“ war die Entgegnung.

„Eifersüchtig?“ fragte Ignaz lächelnd. Er liebte nichts mehr, als wenn Erna Spuren von Eifersucht zeigte, ein Gefühl, den sie ihm freilich nicht oft erwies; denn sie fühlte sich seiner Neigung trotz aller Zwistigkeiten sicher und vertraute seinem Ehrgefühl.

„Du weißt, daß mir Eifersucht fern liegt,“ entgegnete sie einfach, „aber ich habe die sichere Empfindung, daß Baronin Annemarie kein aufrichtiger Charakter ist.“

„Ehliche Frauen sind immer Schlangen in den Augen anderer häßlicher Frauen,“ warf Ignaz spöttisch hin.

Sie schwieg, denn sie wollte die Unterhaltung nicht auf die Spitze treiben.

Während der nächsten Zeit waren Roszels täglich mit Altheims zusammen. Dann reisten letztere gen Süden, während Roszels erst 8 Tage später ihre Reise nach Neapel und Umgebung fortsetzen wollten. Sie waren einander schnell näher getreten. Roszels war förmlich um Ernas Freundschaft und Annemaries Liebe es, sich unter des Malers Schutz zu stellen, während ihr Gatte seine eigenen Wege ging.

Ueber das Verhältnis des Altheim'schen Ehepaares blieben Roszels nicht lange im Zweifel.

Baron Alheim gehörte zu der Sorte Menschen, die, wenn in niedriger Sphäre geboren, in Arbeitshaufe oder auf der Straße endigen. Als adliger Gutsbesitzer mit 50 000 M. jährlichem Einkommen nahm man ihm seinen Gang zum Lebensgenusse niedrigster Art nicht weiter übel, sondern — nannte ihn

**Paris, 22. Juni.** Heute früh trat hier die internationale Landwirtschaftskommission unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Meinel zusammen. An der Beratung nahmen Prof. Sorauer, Berlin und Baron Baude aus Schweden teil. Die Kommission nahm Beschlüsse an zu Gunsten des Bimetallismus, sowie zu Gunsten einer internationalen familiären Vereinigung an. Professor Sorauer hielt einen Vortrag über die, Early Light genannte neue Kartoffelrasse. Ministerpräsident Meinel wird morgen den Mitgliedern ein Frühstück geben.

**London, 22. Juni.** (Unterhaus.) Unterstaatssekretär Curzon erklärt: Zwischen den Regierungen der 6 Mächte, sowie zwischen deren Vertretern in Konstantinopel und der Pforte werde anhaltend über die im Interesse der Bevölkerung Kretas erforderlichen Zugeständnisse verhandelt. Während der Verhandlungen sei es nicht angängig, etwas über die zu machenden Zugeständnisse mitzuteilen. (Tel.)

## Aus dem Großherzogtum.

— Die Nr. 32 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der großh. bad. Staatsbahnen vom 20. Juni hat folgenden Inhalt: Bekanntmachungen: Fahrpreismäßigung, Schlafwagen Basel-Ludwigshafen-Berlin, Fahrpreismäßigung, Abhandkommen eines Schalldämpfers für Lokomotiven, Abrechnung im Norddeutsch-Schwarzwestdeutschen Verlebe.

**Mannheim, 22. Juni.** Der heutige zweite Tag des Verhandlungstages brachte ebenfalls einen starken Fremdenzufluß. Die Beteiligung an Schießen war eine sehr lebhaft. Becher erschossen sich: Stand: S. Kolb, Nürnberg, Mertens sen., von St. Johann, Knipper von St. Johann, Bad von London, Kallenberger von Mannheim, Mertens jun. von St. Johann, Rappenecker von Jöhrenbach, Speh von Kreuznach, Blattner von Frankfurt a. M., Ebersbrück von Hanau, S. Ruch von Metz, Feldschreib: Klempner von Saarbrücken, G. Wöllner von Mannheim, Bloch von Aken, Frank von Frankfurt a. M., Melchers von Mannheim.

**Mannheim, 22. Juni.** Eine aufregende Scene trug sich heute Nachmittag in der Schweminger Vorstadt dahier zu. Der verheiratete Tagelöhner Georg Späth, welchen man vor einigen Wochen in der Heidelberger Fremdenklinik untergebracht hatte, war gestern von dort geflüchtet. Derselbe betrat heute früh plötzlich seine Wohnung, stürzte auf seine nichts ahnende Frau zu und verfehlte ihr einen Stich in den Kopf. Auf die Hilferufe der Frau eilten Schulleute herbei. Späth stürzte sich wie wütend auf dieselben und schlug auf sie ein. Erst nach den energishesten Anstrengungen gelang es, den Wahnsinnigen zu fesseln. Die Verlegung der Frau ist keine gefährliche.

**Von der Bergstraße, 21. Juni.** Macht man einen Gang durch die Weinberge, so muß man nur staunen, welche reiche Fülle von Samen vorhanden ist. In der Regel trägt ein Ausläufer 2 Samen, hier und da kommen vereinzelt auch zwei bis 3 Samen an einem Zweige vor, daß 4 Samen an einem Zweige zu sehen sind, ist gewiß eine Seltenheit, kommt aber in diesem Jahre häufig vor. Soeben sind die Trauben in voller Blüte und geht dieselbe gut vorüber, so haben wir auf einen reichen Herbst zu hoffen. Die Kirschenreife ist vorüber, und ist, wie früher berichtet, in Wirklichkeit gering ausgefallen. Gegenwärtig werden Johannisbeeren und Heidelbeeren versendet. Letztere sind gut geraten.

**Sodenheim, 22. Juni.** Zur feierlichen Enthüllung unser 8 von Bildhauer Binz aus Karlsruhe meisterhaft ausgeführt 8 Kriegerdenkmal aus dem Festtage des 21. Juni feierlich. Schon wochenlang wurden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, hatte doch unser allderechtester Landesvater, Großherzog Friedrich, sein Erscheinen zugesagt. Die Stadt hatte ein Festgewand angelegt wie noch nie. Guirlanden, Fahnen und Wimpel gaben den Straßen ein festliches Gepräge. Glockengeläute und Völlerschüsse verkündeten am Vorabend weithin das Herannahen des Festes. Abends 8 Uhr fand auf dem Festplatz ein Bankett statt, bei welchem die vollständige Kapelle des 3. badiischen Infanterieregiments Nr. 111 unter Leitung des Musikdirektors Häuser konzertierte. Ein in allen Teilen wohlgeklungenes Feuerwerk trug noch wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Am Sonntag früh um 6 Uhr war Tagwache. Schon die erstenzüge brachten auswärtige Vereine, deren sich nicht weniger als 76 angemeldet hatten. Gegen Mittag waren die Straßen hochmenschlich

zwar im stillen einen „rohen Patron“, drückte ihm aber dabei freundlich die Hand und fand keinen Grund, seine Einladungen abzulehnen. Im Dunkel war freilich niemand über seine moralische Qualität. Dafür sorgte schon Baronin Annemarie. Jedermann wußte, daß sie ihren Mann in tiefer Seele verachtete — und sie ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, ihm selbst und anderen Menschen zu zeigen, wie sehr sie seine geistige und sittliche Inferiorität empfand. Man wußte von sehr häufigen Auftritten im Altheim'schen Hause. In trunkenem Zustande sollte der Baron seine Frau sogar körperlich mißhandeln! Letztere behauptete, einzig und allein ihrer Kinder wegen noch mit ihm zusammenzuleben — eine Märtyrerin der Mutterliebe! Das klang sehr rührend. Und dennoch — für eine so tiefsinnliche Frau sah Annemarie eigentlich zu schön und blühend aus, waren ihre Toiletten mit zu viel Sorgfalt zusammengestellt. Auffallend war jedenfalls, daß die elegische Baronin nur Männern auf die Dauer beklagenswert erschien. Den Frauen — die doch im Punkte ehelicher Zerwürfnisse einen gewissen Körpergeist selten verleugnen — vermochte Annemarie kein Mitleid einzuschleusen.

„Ich finde es in jedem Falle unwürdig, meinen Mann bei fremden Leuten zu verklagen,“ entgegnete Erna eines Tages kurz nach Altheims Abreise, als ihr Ignaz von einer Affaire erzählte, die zwischen dem Baron und seiner Frau in Monte Carlo gespielt hatte. Dagobert sollte seine Gattin an den Haaren durchs Zimmer geschleift haben, da sie, die die Reiselasse in Verwahrung genommen, ihm die Mittel zum „Wiedergewinnen“ der großen, im Trento-et-Quarante verpielten Summen verweigert hatte. Annemarie hatte ihrem neuen Seelenfreunde die ganze häßliche Scene kurz vor ihrer Abreise mit Thränen in den Augen geschildert.

„Sie ist eben keine starke Seele, sondern ein schwaches, anregungsbedürftiges Weib,“ meinte er entschuldigend.

(Fortsetzung folgt.)

## Ihr Sieg.

Roman von Klaus Kitzland.

Erna fuhr in ihrer Betrachtung fort: „Erst die graue Vorzeit, wo noch alles ringsumher mit Wäldern bedeckt war, dann die alte römische Königszeit — und die Republik mit ihren einfachen Sitten und Geldbürgern und die Zeit, wo man den wilden Tieren christliche Märtyrer vorwarf und wo die halbverrückten Kaiser abwechselnd Feste feierten und mordeten — und dann später, im Mittelalter, das wirre Durcheinander, wo die Stadt aus lauter kleinen Festungen bestand, — und die Renaissance mit ihrer Pracht und Kunstfreudigkeit — — wenn sich das alles jetzt vor unseren Augen zu lebendigen Bildern gestaltet — wie köstlich müßte das sein! Wenn ich, wie die Leute in den Märchen, drei Wünsche frei hätte — ich glaube, einen würde ich hierfür preisgeben! — „Ich thät' mich doch besinnen. Das Glück ginge mir zu rasch vorüber,“ meinte die praktische Roszels — und Ignaz entgegnete, „ihm würde es viel interessanter sein, den mitlebenden Menschen ins Herz sehen, als die Nebel der Vergangenheit lüften zu können!“

Baronin Annemarie bezog diese Aeußerung auf sich und warf dem Redner einen vielsagenden Blick zu, während dieser eigentlich nur an seine Frau gedacht hatte, die er — zu seinem geheimen Kummer — trotz anderthalbjähriger Ehe doch noch nicht bis auf den Grund ihrer Seele zu kennen meinte.

Baron Dagobert hatte schon wiederholt seine Uhr hervorgezogen und trieb jetzt energisch zum Heimwege.

„Du hast Dich wohl wieder mit Kreszmann verabredet?“ fragte Annemarie in hochmütig verweisendem Tone.

Er bejahte.

„Roszels, Du schläfst diese Nacht bei mir, nicht wahr?“ fragte die junge Frau ihre Cousine — leise, aber doch deutlich genug, daß Ignaz es vernahm.

„Kreszmann ist ein deutscher Architekt, ein unangenehmer, wüster Mensch, mit dem Dagobert häufig hier in Rom abends ausgeht,“ vertraute Roszels der jungen Frau Roszels an; „wir

Bereits so dicht mit Menschen angefüllt, daß das Passieren derselben oft zur Unmöglichkeit wurde. Um 8 1/2 Uhr kam S. K. H. der Großherzog mit dem fahrlanmäßigen Zuge hier an. Auf dem Balkon des Bahnhofs hatten die Herren Landeskommissär Freiherr Rüdiger von Gollenberg, Herr Oberamtmann Bredt, die Offiziere der Bezirkskommandos, das Offizierkorps von Schwellingen und einige andere Offiziere Aufstellung genommen, während im Wartesaal die Gemeindevertretung und die Vorstände der beiden Militärvereine erschienen waren, um den geliebten Landesfürsten zu begrüßen. Nach der Begrüßung fuhr S. K. H. sofort nach der protestantischen Kirche zum Festgottesdienst und von da nach der kathol. Kirche. Auf dem ganzen Wege, vom Bahnhof bis zur Kirche, wurde er mit brandendem Jubel begrüßt. Namentlich die Spalier bildenden Vereine, sowie die hies. Schulschüler brachten ihre Huldigung in stürmischen nicht endenwollenden Hochrufen dar. Nach dem Gottesdienste, etwa um 11 Uhr, fand die Enthüllung statt. S. K. H. Hoheit nahm auf einem prächtig geschmückten Pavillon gegenüber dem Denkmal Platz, neben ihm Offiziere und Festzugführer. Herr Dr. Erckenbrecht hielt die Festrede. Nachdem die Hülle gefallen war, übernahm Herr Bürgermeister Jahn mit kurzen Worten im Namen der Einwohnerschaft Hohenheims das Denkmal, gelobend, dasselbe zu ehren, zu schützen und zu erhalten. Darauf ergriff Großherzog Friedrich das Wort. (Die Rede ist bereits in gestriger I. Blatt mitgeteilt.) Vom Denkmalsplatze aus begab sich S. K. H. Hoheit zum Festmahle im großen Kathausaale. Während desselben sprach Herr Bürgermeister Jahn S. K. H. Hoheit den Dank für die Teilnahme an der Enthüllungsfest aus und forderte die Versammlung zu einem Hoch auf unsern vielgeliebten Landesfürsten auf, welcher Aufforderung die Anwesenden stürmisch Folge leisteten. Herr Stadtpfarrer Holzmann toastierte in längerer Rede auf S. K. H. den deutschen Kaiser, während Herr Stadtpfarrer Schölich S. K. H. der Großherzogin gedachte. Nachmals erhob sich S. K. H. der Großherzog, um auf die Stadt Hohenheim einen Toast auszubringen. Nach dem Festmahle begann der Vorbeimarsch der Vereine, welcher flott, unter strammer Haltung von statten ging. Um 3 Uhr 33 Min. erfolgte die Abreise des Großherzogs nach Mannheim. Am Montag, den 22. Juni, wurde das in allen Teilen gelungene, jedem Festteilnehmer unvergessliche Fest durch Vollabfertigung auf dem Festplatze geschlossen.

**Heidelberg, 22. Juni.** Geheimrat Prof. Gegenbauer, der vortreffliche Anatom unserer Universität, ist gelegentlich seines bevorstehenden 70. Geburtstages von dem Council der Universität Cambridge zum Ehren doktor of Science vorgeschlagen. — Der Verband wissenschaftlicher Vereine hat die Errichtung einer akademischen Lesehalle geplant. — Am 20. wurde der Semesterkonvent des Verbandes Wissenschaftlicher Vereine, an dem zahlreiche Universitätsprofessoren sich beteiligten, abgehalten.

**Walldürn, 22. Juni.** Die dreiwöchentliche Wallfahrt zum hl. Wute wurde am gestrigen Sonntag feierlich geschlossen. Der Besuch derselben war in diesem Jahre ein sehr guter. Im ganzen wurden während dieser Zeit 2572 Kommunikationen ausgeführt — etwa 1100 mehr als im vorigen Jahre. — Die Eisenbahnbesitzer werden in den nächsten Tagen mit den Vorarbeiten für die zu erbauende Bahnhofs- und Anmorbach beginnen.

**Wühl, 20. Juni.** Die in unserer Stadt errichtete Fernsprechanlage wurde heute dem Verkehr eröffnet, aus welcher Veranlassung nachstehendes Amtstelegramm an Herrn Staatssekretär Dr. v. Stephan in Berlin und an Herrn Geh. Oberpostamtchef in Karlsruhe abgegangen ist: „Anlässlich der Eröffnung der Fernsprechanlage, einer neuen Erweiterung der Verkehrsrichtung Wühl's, gestalten sich die Unterzeichneten namens der Stadt und des Handels- und Gewerbevereins verbindlichst den Dank auszusprechen. Bürgermeister Fraas, Vorstand des Handels- und Gewerbevereins Karl Kuen.“ Wir freuen uns dieser Einrichtung, die eine bedeutende Verkehrsvereinfachung für die Beteiligten bedeutet. Die oberste Postbehörde hat dadurch die Bedeutung der hiesigen Verkehrsverhältnisse anerkannt. Bei dieser Gelegenheit müssen wir recht herzlich anerkennen, daß wir in Wühl eine postliche Einrichtung besitzen, wie sie in den größten Städten vollkommener nicht sein kann, was wir wohl nicht zum geringsten Teile der freundlichen Bemühungen unseres Postamts-Vorstandes, Herrn Postmeister Walbach zu verdanken haben.

**Vauß, Amt Wühl, 20. Juni.** Seit Beginn des neuen Jahres bis heute herrscht hier ein unheimlicher Gast, Scharlach und Diphtheritis. Schon viele Kinder sind diesen Krankheiten zum Opfer gefallen. Eine große Anzahl hiesiger Schüler mußte deshalb wochenlang die Schule vermissen. Hoffen wir, daß bald Besserung eintritt.

**Waldbrunn, 22. Juni.** Gestern Abend kam es zwischen hiesigen Bürgern, wahrscheinlich infolge Eifersucht, zu Streitwunden, im Laufe deren einer derselben, von 2 Messerstichen getroffen, zusammenbrach. In seinem Aufkommen wird gewirkt.

**Wöllingen, 16. Juni.** Die hiesige Museums-Gesellschaft begann am Sonntag, den 14. d. M., das Fest ihres 50-jährigen Bestehens, wozu auch Einladungen an die ehemaligen Mitglieder ergangen waren. Am Vorabend war Unterhaltung in prächtig ausgeschmücktem Vereinslokal, am Sonntage Frühstücken in der „Linde“ und um 2 Uhr Festessen im „Gasthaus zum Löwen“. Die hiesige der derzeitige Vorstand Herr Jos. Eggert die Begrüßungsrede und endete mit einem stürmisch applaudierten „Hoch“ auf S. K. H. den Großherzog. Eingeladene Glückwunschschriften und Telegramme wurden gelesen und haben Zeugnis von der Anhänglichkeit früherer Mitglieder an unsere Gesellschaft und unsern Städtchen. Klänge und Keller leisteten Vorzügliches und machen Herrn Jäger alle Ehre. Am Abend war Vauß in der „Sommer“. Hierzu waren auch die Stadtmusik und der Gesangsverein eingeladen. Herr Kaplan Rudmann entwarf in längerer, ausgezeichnete Rede ein getreues Bild des Vereins während der 50 Jahre und knüpfte daran den Wunsch, das Museum möge auch fernhin in bisheriger Weise blühen und stets bleiben eine Stätte der Bildung, aber auch der Unterhaltung und Erholung nach des Tages Mühe und Arbeit. Mit einem „Hoch“ auf unsern verdienten, hochverehrten Vorstand schloß die Festrede. Es folgten nun in rascher Aufeinanderfolge hübsche Musik- und Gesangsvorträge und noch verschiedene Toaste. Den Schluß der Festlichkeiten bildete am Montag bei starker Beteiligung ein wohlgelungener Ausflug nach Friedewald.

**Wöllingen, 21. Juni.** Vom schönsten Wetter begünstigt, fand heute die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins statt. 31 Vereine marschierten auf den Festplatz. Hier wurden die Festgäste durch Herrn Konditor Fischerkeller im Namen der Gemeinde mit einer schönen Ansprache begrüßt, welche in einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Darauf folgte die eigentliche Fest- und Weiberede des Vorstandes, Herrn Hauptlehrers Grob, der sich seiner Aufgabe in gewählten Worten entledigte. An diese schloß sich die Uebergabe der Fahne durch die hiesige Fahnenjungfer an den Fähnrich an. Noch sind der Ansprachen des Herrn Grieshaber und des Gauvorstandes, Herrn Drefß aus Donaueschingen, zu erwähnen, welche den Großherzog und das deutsche Heer feierten. Der Verlauf des Festes, welches mit einem Wall seinen Abschluß fand, und das auch Herr Oberamtmann Seubert mit seiner Gegenwart beehrte, ist als ein ganz gelungenes zu bezeichnen und es sei deshalb auf diesem Wege dem Vorstande und allen jenen, die zu diesem so allgemein befriedigenden Ausgange beitrugen, unsere Anerkennung gezollt.

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 23. Juni.**  
— **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog traf Sonntag Abend gegen 1/12 Uhr wieder in Karlsruhe ein. Gestern Früh 1/8 Uhr

befuchte S. K. H. der Großherzog den Minister von Brauer zu einer Besprechung und reiste 8 1/2 Uhr nach Baden-Baden ab. Gestern Abend kamen S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin hierher, um heute den Landtagschluß vorzunehmen.

— **Juristische Staatsprüfung.** Auf Grund der im Monat Mai und Juni d. J. vorgenommenen zweiten juristischen Staatsprüfung werden nachfolgende Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt: Dr. Leopold Augenstein aus Bietigheim, Christian Bauer aus Casbach, Hermann Bähr aus Rehl, Dr. Richard Darmstädter aus Mannheim, Albert Dinger aus Emmendingen, Friedrich Freiherr von Dusch aus Stuttgart, Dr. Karl Engler aus Karlsruhe, Friedrich Fischer aus Karlsruhe, Dr. Albert Fuchs aus Triebberg, Friedrich Geißler aus Tauberbischofsheim, Bernhard Gösgmann aus Muggensturm, Otto Grein aus Mombach, Dr. Gustav Gumbert aus Mannheim, Wilhelm Händel aus Karlsruhe, Ernst Hammer aus Brandenburg, Eduard Haulick aus Pforzheim, Eduard von Hollander aus Niga, Karl Kappeler aus Oberkirch, Otto Koh aus Neckersheim, Albin Kellner aus Kallstätt, Dr. Friedrich Koch aus Mannheim, Emil Krauß aus Wilstadt, Dr. Karl Lang aus Bremerhaven, Wilhelm Leitz aus Neckargemünd, Ernst Mayer aus Karlsruhe, Dr. Gustav Mayer aus Schwellingen, Ludwig Mayer aus Hemsbach, Franz Passerotti aus Lichtenstein, Gustav Schäfer aus Vöhrach, Heinrich Schmidt aus Mannheim, Dr. Karl Schneider aus Karlsruhe, Dr. Otto Schöck aus Lichtenau, Franz Simmler aus Mombach, August Trentle aus Freiburg, Alfred Trischler aus Karlsruhe, Otto Weil aus Freiburg, August Wohlgenuth aus Paris, Karl Zerrner aus Pforzheim, Max Zöller aus Karlsruhe.

— **Landeshilfskomitee für die Wasserbeschädigten.** Im Namen und Auftrag des engeren Ausschusses bringt der Vorsitzende, Geh. Rat Hebing, zur öffentlichen Kenntnis, daß die Schlußfassung des gesamten Landeshilfskomitees dahier stattgefunden hat und daß die vom Ausschusse gestellten Anträge bezüglich der Verteilung der für die Hochwasserbeschädigten eingegangenen Unterstützungsgelder einstimmig gutgeheißen worden sind. Die Hauptgesichtspunkte, welche bei diesen Anträgen in Betracht kamen, sind aus nachfolgender gedrängter übersichtlicher Darstellung zu erkennen: Die zur Unterstützung der Wasserbeschädigten zur Verfügung gestellten Gelder, nämlich 1) die Spenden der hohen und höchsten Herrschaften des Großh. Hauses mit 17 500 M., 2) die Sammelgelder aus sämtlichen Amtsbezirken des Großherzogtums mit 274 986 M., 3) die Geschenke von Vereinen, Genossenschaften etc., welche sich auf das ganze Land ausdehnen, mit 2860 M., 4) die aus anderen Ländern eingegangenen Gaben mit 5831 M., berechnen sich im ganzen auf 301 227 M. Der Gesamtschatz in 23 Amtsbezirken mit 184 Gemeinden bei 3842 Beschädigten und 2046 zur Unterstützung Vorgezeichneten beträgt nach Prüfung der technischen Behörden 782 616 Mark, der von den Bezirkshilfskomitees bezw. von den Bezirksräten gestellte Antrag auf Entschädigung lautete auf 304 198 M. Der enger Ausschuss beantragte nach vorgenommener Prüfung und Ausgleichung auf Grund der größeren oder geringeren Bedürftigkeit der Beschädigten eine Entschädigung von 298 230 M. und die einstimmige Zurücklegung der restierenden 297 M. für unvorhergesehene Fälle und Befreiung der Verwaltungskosten, welche indessen nur gering sein werden, da der Stadtrat von Karlsruhe dem engeren Ausschusse die erforderlichen Lokalitäten im Rathaus, eine tüchtige Hilfskraft für den Kanzleidiens sowie die städtische Spar- und Pfandkassette zur Verfügung stellte. Die Summe von 298 230 M. ist nach Beschluß des Landeshilfskomitees in folgender Weise auf die einzelnen Amtsbezirke zu verteilen:

Achern . . . . .	2 000 M.	Offenburg . . . . .	115 000 M.
Bonnndorf . . . . .	3 400	Pforzheim . . . . .	3 000
Donaueschingen . . . . .	700	Rastatt . . . . .	5 500
Emmendingen . . . . .	6 000	Säckingen . . . . .	450
Ettenheim . . . . .	2 100	Schönbau . . . . .	2 000
Gittingen . . . . .	20	Schoffheim . . . . .	6 000
Freiburg . . . . .	55 000	Staufen . . . . .	460
Rehl . . . . .	6 000	Triebberg . . . . .	3 500
Rastatt . . . . .	18 000	Walbrieth . . . . .	9 000
Reutlingen . . . . .	3 000	Waldbach . . . . .	1 100
Oberkirch . . . . .	16 000	Wolfsch . . . . .	40 000

Die Ausführung der Unterstützungsgelder, welche nach Zustimmung beschleunigt werden wird, ist eine besondere Instruktion erlassen worden. Ein ausführlicher Rechenschaftsbericht wird vorbereitet.

— Die feierliche Grundsteinlegung der kathol. Bernharduskirche vor dem Durlacher Thor findet am Montag, 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin und des Weihbischofs Dr. Knecht v. Freiburg statt.

— Der **Cirkus Dreier** war gestern Abend vollständig ausverkauft. Die wirklich vorzüglichen Leistungen fanden ungeteilte Bewilligung. Mit besonderer Spannung sah man dem großen Vorspiel „Auf zur frühlichen Jagd“ entgegen. Es war ein höchst aufregendes Schauspiel, als die wilde, verwogene Jagdgesellschaft, Damen und Herrn, mit ihren besten Springpferden in lauemem Waapp über Stock und Stein, Hüden und Wäden, Kanern und Rasen den Jagdplatz auf dem Karlsruher Berg, an welcher kein 3. Gang fehlt der schneidigste Reiter der Truppe, Herr Romanus Dreier, hütete, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Herrn Schöfner gelang das tolle Wagnis und coram publico wurde ihm von Herrn Direktor Dreier ein Hundertmarkstück überreicht. Heute Abend gelangt bei vollständigem neuem Programm eine große komische, operettartige Pantomime „Bar und Säulenwache“ zur Aufführung. Es ist rasch, sich rechtzeitig um einen guten Platz anzusehen, da beispielsweise gestern Abend viele Besucher umfahren mußten, weil sämtliche besseren Plätze bereits vergeben waren.

### Rechtspflege.

— **Tagesordnung der Strafkammer III des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Mittwoch, 24. Juni, vormittags 9 Uhr: U. S. gegen Johann Alois Kail aus Neuhäusen wegen Diebstahls. — U. S. gegen Josef Kastaetter aus Ettingen wegen Diebstahls. — U. S. gegen Wilhelm Hofmann aus Großweilert wegen Betrugs. — U. S. gegen Gustav Wohlgenuth aus Wisseiden wegen Urkundenfälschung und Betrugs. — U. S. gegen Pius Anselm aus Michelbach wegen Diebstahls.

### Kunstanzeigen.

— Im Stadtgarten-Theater kommt heute, Dienstag, der viertakte Schwank „Zwei Wappen“, von Blumenthal und Kadelburg, zur ersten Aufführung, der in der vorhergehenden Saison am Lustspieltheater in Berlin durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatte, und seitdem auch seinen Weg über die meisten Bühnen gemacht hat. Im Mittelpunkt der Handlung stehen zur Abwechslung einmal 2 feindliche Schwiegerväter, die das junge Ehepaar ihrer Kinder zu trüben drohen, endlich aber verjöhnt das Feld räumen. Das Stück ist durch komische Situationen und übermütig lustigen Dialog hinreichend gewürzt, um das Interesse der Zuschauer bis ans Ende zu fesseln.

### Stimmen aus dem Publikum.

— **Karlsruhe, 16. Juni.** In den jüngsten Kammerverhandlungen des badischen Landtages kam, infolge einer von Mannheim eingelaufenen Petition, wieder einmal das Institut der Baukontrollen zur Sprache, und man fragt sich allenfalls, was sind denn diese Kontrollen für gefährliche, oder besser gesagt, gefahrte Leute, und was ist denn das für eine Einrichtung, daß sich die Petitionen fast ebenso häufig wiederholen, als jene um Zulassung von Ordensbesitzern. Die Beschwerden i. J. aus dem Amtsbezirk Konstanz haben sich hauptsächlich darauf gegründet, daß der Baukontrollen die Bauhandwerker dadurch schädige, daß er selbst

Verfahren von Baumaterialien sei und Bauteile übernehme. Nun sind aber diese Angaben vollständig unrichtig und aus der Luft gegriffen, denn der Baukontrollen befaßt sich lediglich mit Aufzeichnung von Bauplänen. Uns scheinen bei der Petition aus Mannheim dieselben Motive vorzuherrschen, wie bei jener aus Radolfzell. Wasser Reid und viele andere die Ansicht, daß eben doch die Baukontrollen eine bessere und gründlichere Berufsbildung besitzen etc. In vielen Bezirken ist das Einkommen der Baukontrollen so minimal, daß es sich in der That nicht lohnen dürfte, soviel Papier und Zeit gegen dieses Institut zu verschwenden. Geradezu fonderbar kommt es einem aber vor, wenn derartige Petitionen noch von Anwälten verteidigt werden, die im Gebührensbezug bei auswärtigen Geschäften ganz anders gestellt sind, als die Baukontrollen, welche z. B. mindestens 6 Stunden auswärts gemessen sein müssen, um nur 5 M. Gebühren ansetzen zu können. Unsere Nachbarn haben mit Erfolg schon seit vielen Jahren dieselben Einrichtungen, aber eine derartige Aufmerksamkeit würde solchen unbegründeten Beschwerden sicherlich nicht beigemessen werden. Die Baukontrollen haben gewiß schon längst den Zeitpunkt der Verstaatlichung ihrer Stelle herbeigesehnt und ist es überhaupt auffallend, daß die Ausbildung der Baupolizei nicht ähnlich, wie die der Sicherheits- und Feuerpolizei geregelt ist. Die meisten Baukontrollen sind aus der Zahl der geprüften Werkmeister hervorgegangen, oder sind sonst erfahrene, praktische Architekten und Techniker, die in ihrem schwierigen und verantwortlichen Berufe in jetziger Zeit es gewiß nicht verdienen, bei jeder Kammertagung den Bauhandwerkern als Zielscheibe einseitiger Kritik gehalten zu müssen.

— Nach dem in Nr. 143 Ihres geschätzten Blattes erschienenen Bericht über die am 14. d. Mts. in Heidelberg abgehaltene Generalversammlung des badischen Unterländer-Fischervereins wurde in dieser Versammlung Klage darüber geführt, daß dem Vereine von der Regierung in Bezug auf finanzielle Unterstützung nicht gehalten wurde, was verprochen worden sei. Diese Beschwerde entbehrt der tatsächlichen Begründung, da seit Jahren kein Antrag auf finanzielle Unterstützung seitens des Vereins an das zuständige Ministerium des Innern gerichtet wurde, die Regierung somit überhaupt nicht in die Lage versetzt war, über ein solches Ansuchen zu befinden. Daß der Verein als Zweigverein des badischen Fischervereins an dem jährlichen Staatszuschuß teilnimmt, welcher dem Gesamtverein gewährt wird und daß das Ministerium des Innern dem badischen Unterländer-Fischerverein im letzten und laufenden Jahre aus eigener Entschlossenheit Beiträge zur Abhaltung von Fischereitagen bewilligt hat, scheint gänzlich übersehen worden zu sein. Ob eine derartige Berichterstattung und Klageführung die Vereinsfrage zu fördern geeignet ist, darf füglich bezweifelt werden.

### Kunst und Wissenschaft.

— **Denkmal für den „roten Prinzen“.** Aus Reich wird uns geschrieben: Nachdem vor einiger Zeit dem bisherigen Rittersberg (Porto Serpenoise) der Name „Prinz Friedrich Karl-Eber“ beigelegt wurde, ist nunmehr auch dasselbe mit der Römer-Allee und der Römerstraße gegeben. Die letztere endet kurz vor dem Kaiser Wilhelm-Platz, und auf diesem wird demnächst des Prinzen Standbild zu sehen kommen, das von dem Schöpfer unseres Kaiserdenkmals, v. Miller in München, gegossen wird. Der Prinz wird dargestellt in der gewöhnlichen Felduniform des 3. Husaren-Regiments und in schlichter, allem theatralischen Effekt abholden Haltung, die ein getreues Bild seines inneren Wesens war. Der Künstler war kürzlich hier und hat mit dem Grafen v. Gaebele, der bei der Belagerung von Metz des Prinzen Adjutant war, bezüglich der Darstellungsweise Rücksprache genommen. Für das Denkmal sind bis jetzt im ganzen 45 183 M. größtenteils von Kriegervereinen und Offizierskorps eingegangen.

### Verchiedenes.

— **Parlamentarischer Abend.** Für gestern hatte der Reichstanzler zahlreiche Einladungen zu dem parlamentarischen Abend ergehen lassen. Zahlreiche Vertreter verschiedener Parteien des Reichstages und des Landtages hatten der Einladung Folge geleistet. Das Reichstagspräsidium war vollständig vertreten. Außerdem waren anwesend die Minister Miquel, Bronsart v. Schellendorf, v. Hammerstein-Logten, Schönfeldt, Staatssekretär Niederberg, der bayerische Finanzminister v. Kiesel, der bayerische Gesandte Graf v. Lerchenfeld-Köfering und andere Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden. Ferner waren zugegen Geh. Rat Schwabach, Ernst Wendelsjohn, Oberbürgermeister Jelle und zahlreiche Vertreter der Presse, darunter auch Eubermann. Die Schweibender verließ in der angeregtesten Unterhaltung, wobei die schwedischen innerpolitischen Fragen den Hauptgegenstand bildeten. Der parlamentarische Abend währte bis Mitternacht.

— **Das 7. deutsche Bundesfest** wird von Samstag, den 11. Juli bis Donnerstag, den 16. Juli d. J. in Braunschweig abgehalten. Bis vor kurzem waren bereits 211 Regler fest angemeldet, resp. Festkarten gefordert. Im ganzen werden zwischen 4—5000 Freunde des Festes erwartet, denn es wird das größte Reglerfest, welches bis jetzt gefeiert wurde. Da nun, um einen solchen großen Fremdenandrang zu bewältigen, die Hotels und Gasthöfe bei weitem nicht ausreichen, hat man sich schon jetzt zwischen 6—7000 Privatlogis gesichert. Auch darf man nicht unermüdet lassen, daß Braunschweig wohl das größte „Reglerfest“ Deutschlands ist, denn man zählt dort laut Liste 511 Reglerhöfe, bei einer Anzahl von 186 Reglerbahnen. Auch diese erziehen werden sich sehr stark an dem Feste beteiligen. Es dürfte für die Verbandsmitglieder von Interesse sein, dies zu erfahren, damit jeder im Stande ist, bei Zeiten seine Tour für diese Jagd zu ändern und Zeit und Geld zu sparen, und sich nicht obendrein der Gefahr auszuliefern, wenn man nicht vorher bestellt hat, kein Zimmer zu erhalten.

— Die Schuld an der Katastrophe des „Drummond Castle“ wird in sachmännischen Kreisen lediglich dem Kapitän dieses Schiffes zugehoben. Es scheint, daß der Kapitän sich in dem geradezu unfaßbaren Irrtum befand, er habe die Insel Quessant bereits umschifft, während er sich noch südöstlich von der Insel Molene befand, und daß er nun die Richtung änderte, um in den Narmekanal einzufahren. Nur durch dieses verhängnisvolle Versehen ist es zu erklären, daß der „Drummond Castle“ auf die „Pierres vertes“ genannten Felsenriffe geriet. — In West sind Vertreter der Besitzer des genannten Dampfers eingetroffen, um die Vergütungsarbeiten zu übernehmen; dieselben haben den Fischern für jede aus Land gebrachte Leiche eine Belohnung von 15 Frk. zugesichert.

### Gandel und Verkehr.

— **Mannheim, 22. Juni.** (Produktenbörse.) Weizen für Juli 14.65, für Nov. 14.35, Roggen für Juli 12.25, Nov. 12.25, Hafer für Juli 12.85, Nov. 12.35, Mais für Juli 9.—, Nov. 9.00. Tendenz: Geschäftlos.

— **Mannheim, 22. Juni.** (Effektenbörse.) An der heutigen Börse war Verkehr in Gombrecht-Spener-Aktien à 128 1/2 Proz., Mannheimer Verschönerungs-Aktien à 625, Schrodl-Brauerei-Aktien à 117 1/2 Proz. Letztere blieben hierzu noch gesucht. Sonst notieren: Mannheimer Lagerhaus-Aktien 120 G., Amiin-Aktien 418 G. (— 2 Proz.), Westeregin Akti-Aktien 162.10 Pf. (— 3 Proz.).

— **Stuttgart, 22. Juni.** (Sandesproduktenbörse.) In der abgelaufenen Woche hat sich am Getreidemarkte nichts geändert. Die Forderungen von Amerika und Rußland sind gleich geblieben. Der Verkehr war ein sehr beschränkter. Die Inlandsmärkte sind schwach befaßt, bei behaupteten Preisen. Die Getreidestände scheinen gänzlich zu sein; in Württemberg haben einzelne Landstriche durch Wolkenbrüche und Hagel Schlag stark gelitten. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Gurra — bis —, Ajina — bis —, Laplata 16.25 bis —, rumän. 16.20 bis —, rumän. Ia. — bis —, Amerikaner — bis —, Alfa 16.50 bis —, Saronka — bis —, Walla — bis —, Theobofia —, Duluth — bis —, Kernen oberl. Ia. 18.75, Land —, Roggen russ. — bis —, Ia. —, rumän. — bis —, Land —, Hafer Land — bis —, Alb Ia. —, russ. 15 — bis —, Gerste ungar. —, Lauber —, Norddeutsche — bis —, Mais Würz — bis —, Laplata 10 — bis —, Laplata beschädigt —, weiser — bis —. Weispresse pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Weisl Nr. 0:

27.50 bis 28.50, Nr. 1: 25.50 bis 26.50, Nr. 2: 24. — bis 25. —, Nr. 3: 22.50 bis 23.50, Nr. 4: 20. — bis 20.50. Suppengries 28.50. Kleie mit Saat 8.25.

Frankfurt a. M., 22. Juni. (Börsebericht.) Die Börse blieb trotz etwas höherer Wiener Kurse, die mit Kontremindungen zu begründen gesucht wurden, höchst unbehelligt. Die Kreditation waren Bruchteile, Staatsbahn etwa 1 fl. höher. Einländische Bankaktien, obgleich auch für diese Woche eine Anzahl Emmissionen in Aussicht stehen, anfangs stagnierend, später leicht abgehängt. Etwas stärkere Nachfrage für Ultimo-Geld und mattere Tendenz für fremde Fonds veranlassen Abgaben. Der Hauptgrund der abnehmenden Preisentwicklung war jedoch auch heute die Lethargie der speculativen Kreise, die im Hinblick auf die belananten neuen Gesetze jede Unternehmungslust verloren haben. Etwas schwächer notierten Banco, Prince und Schweizer Bahnen blieben gut behauptet. Der Montanmarkt blieb trotz glänzender einländischer Berichte völlig verdrückt, woran auch der ungünstige amerikanische Eisenbericht mit Schuldig war. (Fest. 3.)

Berlin, 22. Juni. Weizen für Juni 145.50, für Sept. 141. —, Roggen für Juni 111.75, für Sept. 118.75. — Rüböl hier 45.70, für Juni 45.60, für Okt. 45.60. — Spiritus 50er hier —, 70er hier 34.10, für Aug. 33.60, für Okt. 33.60. — Hafer für Juni 123. —, für Juli 121. —, für Sept. 120. —. — Weizenmehl hier Nr. 0 15.50, Nr. 00 hier 18.70. — Roggenmehl für Juni 15.20, für Juli 15.20. Gewitter.

Magdeburg, 22. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker erstl. von 92 Proz. 10.50—10.70, neue —, Kornzucker erstl. 88 Proz. Rindem. —, neue —, Wadeprod. erstl. 75 Proz. Rindem. 7.80—8.30. Matt. Braunkohlade 1. 25.25—75, Braunkohlade 2. —, Gem. Raffin. mit Fez 24.60—25.25, Gem. Mehl 1. mit Fez 24.50—25.50, Still. —, Roggen 1. Br. Transito f. a. B. Hamburg für Juni 9.85—G., 9.97 1/2 Br., für Juli 9.97 1/2 G., 10. — Br., für Sept. 10.20—G., 10.20—Br., für Okt. Dez. 10.25—G., 10.25—Br., für Jan. März 10.37 1/2 G., 10.45—Br. Stau.

Breslau, 22. Juni. Spiritus erstl. 50 M. Verbr.-Abgabe, für Juni 92.30, do. 70er für Juli 92.30. — Hamburg, 22. Juni. Kaffee good average Santos für Juli 58 1/2 Pf., für Sept. 57. — Pf.

Amsterdam, 22. Juni. Weizen für Novbr. 141. —, Roggen für Juli —, für Okt. —, Reis hier 20. —, für Sommer 19 1/2, für Herbst 19 1/2, für Frühjahr 20. —. Banco-Vin hier 37 1/2, Williton hier 36 1/2.

Paris, 22. Juni. Rüböl per Juni 53. —, per Juli 53.25, per Juli-August 53.25, per Sept.-Dez. 53.50. Fein. Spiritus per Juni 31. —, per Sept.-Dez. 31. —. Still. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr. für Juni 29.25, per Okt.-Jan. 30. —. Still. Mehl, 8 Marques, per Juni 40.40, per Juli 40.60, per Juli-August 40.75, per Sept.-Dez. 40.60. Matt. Weizen per Juni 20.25, per Juli 19.75, per Juli-August 19.60, per Sept.-Dez. 18.75. Matt. Roggen per Juni 11.10, per Juli 11.10, per Juli-August 11.10, per Sept.-Dez. 11.10. Still. Zalg 45. —. Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 22. Juni. Baumwoll. Tagesreise —, Umsatz 10000 Ballen. Amerikaner unverändert. Surats träge. — London, 22. Juni. Metallbörse. Kupfer Chili-Barre cash 49 1/2, dito 3 Monate 49 1/2. Zinn Straits cash 61. —, dito 3 Monate 61 1/2. — Gold prämial 10 1/2, dito englisch 11 1/2. Zinn ordinary brands 18 1/2, dito Special brands 18 1/2.

London, 22. Juni. Silber 91 1/2. — Glasgow, 22. Juni. (Wohlfahrt.) Mixed numbers warr. 46 Sch. 1 1/2 d.

New-York, 22. Juni. Weizen: Juni 62 1/2, Juli 62 1/2, Aug. 63 1/2, Sept. 63 1/2, Oktbr. —, Febr. —. Mais: Juni 33 1/2, Juli 34 1/2, Aug. —, Sept. 35 1/2, Oktober 35 1/2, Dezember —. Weizen anfangs fallend, dann Reaktion, später wieder fallend.

Chicago, 22. Juni. Weizen: Juni 56 1/2, Juli 56 1/2, Sept. 57 1/2. Mais: Juni 27 1/2, Juli 27 1/2, Sept. 29. —

Ein, 22. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Koblenz: Der Formeisenverband hat eine Preisverhöhung von 3 M. beschlossen. Es wurde festgestellt, daß auf lange Zeit hinaus eine äußerst starke Beschäftigung vorhanden ist.

Essen a. N., 22. Juni. Amtlicher Bericht der Kohlenbörse. Preise fest mit steigender Tendenz. Es herrscht starke Nachfrage. Nächste Börse 27. Juli.

Essen a. N., 22. Juni. Die „Mettinisch-Weiß. Ztg.“ meldet, daß der Ausschicht des Kohlenbündels die Berechnungspreise ab 1. Juli d. J. von 11 M. auf 11.50 M. erhöht hat. Man erwartet eine Erhöhung der Umlage.

Patentbericht aus Baden

vom 20. Juni 1896, mitgeteilt von dem Intern. Patentbureau C. Meyer in Karlsruhe. I. Patentanmeldung: F. 7683. Verfahren zur Darstellung halbfester Diagenese. — Fabricques de Produits Chimiques de Thann et de Mulhouse in Thann und Tr. Wd. Feer in St. Blasien. — Vom 25. Juli 1894. II. Patenterteilung: Nr. 87917. Federber-Ring m. Klemmlappen und Schnapphaken-sperre. Von F. A. Seilnacht in Baden-Laden. — Vom 19. Oktober 1895 ab. III. Gebrauchsmuster-Eintragungen: Nr. 58019. Zahntrennscheibe von gleichmäßiger Breite und Schärzung sämtlicher Längsseiten. Von August Hausler in Freiburg i. Br. — Vom 9. März 1896. — Nr. 58206. Ein mit sich verjüngenden Ausschnitten versehener, verstellbarer Rechen für Obstmühlen und dergl. Von der Maschinenfabrik „Badenia“, vorm. Wm. Blaschke, A. G. Weinheim. — Vom 23. Mai 1896. — Nr. 58234. Kettenband mit nachgeschalteter Nümmberger Scheere, welche durch ein Feder-gespreze zusammenhängend und feststellbar ist. Von Wlth. Langbein in Forstheim. — Vom 30. April 1896. — Nr. 58072. Befestigung für Monogramme an Gläsern mittels der Glaswand durchdringender, innen durch Schrauben oder Niete befestigter Stifte. Von Joh. Burger in Gahr in Baden. — Vom 7. Mai 1896. — Nr. 58038. Rollschubteile aus

Aluminium. Von C. Meyer, Ingenieur in Karlsruhe, und Theodor Bergmann, Fabrikant in Gaggenau. — Vom 18. Mai 1896. — Nr. 58141. Wederuhr mit Musikrepetition. Von Wilhelm Jerger in Niederzschach, Schwarzwald. — Vom 21. Mai 1896.

Schluss des Landtags.

Karlsruhe, 23. Juni. Um 10 Uhr heute Vormittag fand der feierliche Schluss des Landtags durch E. K. H. den Großherzog statt. Auf den Tribünen hatte sich eine zahlreiche Jubelerschafter gefunden, die der nach dem schon mitgeteilten Programm sich abspielenden Ceremonie mit Interesse folgten. Nachdem die Mitglieder der ersten Kammer, an ihrer Spitze Prinz Wilhelm von Baden, um 9 1/2 Uhr durch einen Ceremonienmeister in den Sitzungssaal der zweiten Kammer geführt worden waren, wo sich die Mitglieder der zweiten Kammer, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, fast vollständig versammelt hatten, fuhr E. K. H. der Großherzog mit Ge-folge unter dem Gelände sämtlicher Glorion an Ständehaus vor und betrat kurz darauf, von dem schon erwähnten Deputationen geleitet und von den Hochrufen der Versammlung begrüßt, den Sitzungssaal. E. K. H. die Großherzogin hatte, gleich-falls mit Hofdamen begleitet, mit Ge-folge in der Hofloge Platz genommen. Nachdem E. K. H. die Stufen des Thrones er-kliegen hatte, zur Rechten und Linken umgeben von den Bringen des Groß. Hauses, und nachdem die Mitglieder des Staatsmin-steriums ihre Plätze rechts vom Throne eingenommen hatten, wurde den Ständemitgliedern durch den Herrn Minister v. Brauer Ex-celle die Erlaubnis erteilt, sich niederzusetzen. Hierauf hielt E. K. H. der Großherzog folgende Rede an die Versammlung: Edle Herren und liebe Freunde! Nachdem die Aufgaben, welche diesem Landtag gestellt waren, ihre befriedigende Erledigung gefunden haben, gereicht es Mir zur Freude, Ihnen beim Abschied Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit Meinen Dank zu sagen. Das Bestreben Meiner Regierung, den Bedürfnissen des Landes gerecht zu werden, hat in Ihrer bereitwilligen Mitwir-kung eine wertvolle Unterstützung gefunden. Sie haben dem Entwurf des Staatshaushalts eine eingehende und gewissen-haftige Beratung gewidmet und die Forderungen Meiner Regierung nahezu unverändert gutgeheißen, was Ich gerne anerkenne. Ich gedenke dabei namentlich auch der großen Aufwendungen, welche behufs Beseitigung der jüngsten Hochwasserschäden und zur thumlichen Fernhaltung ähnlicher Katastrophen in den nächsten Jahren bestreiten werden müssen und der Staatskasse unvermerkt große und neue Opfer auferlegen. Zufolge der günstigen Gestaltung der Reichsfinanzen ist zu Meiner Gemüthung die Notwendigkeit einer Steuer-erhöhung für das Land entfallen. An dem Gedanken einer organischen Finanzreform im Reich hält Meine Re-gierung fest und sie wird sich auch weiterhin bemühen, im Be-zugnahme mit den anderen verbündeten Regierungen eine befrie-digende Lösung dieser Frage im Reichstag herbeizuführen. Die von Ihnen beschlossene Annahme des Gesetzesvorschlages über die Biersteuer wird einer von den beteiligten Kreisen längst erstrebten Reform zur Bewirklichung verhelfen. Der Wunsch, daß unter der Geltung des neuen Gesetzes auch den kleineren Brauereibetrieben ein besseres Gedeihen beschieden sei, wird, wie Ich hoffe, in Erfüllung gehen. Die Denkschrift über die Reform der direkten Steuern haben Sie in einer ihrer großen Bedeutung ent-sprechenden gründlichen Weise beraten. Ich hoffe, daß diese wichtige Frage seinerzeit ihre glückliche Lösung im Sinn der Anbahnung einer gleichmäßigen Lastenverteilung finden wird. Die von Meiner Regierung angeforderten Mittel zur weiteren Ausdehnung des Staatsbahnetzes und Her-stellung von Nebenbahnen haben Sie bewilligt. Insbesondere wird die Fortsetzung der Söllenthalbahn von Neustadt nach Donaueschingen weiten Gebieten des oberen Schwarzwaldes von förderlichem Nutzen sein. Gleiches erhoffe Ich von der Anlage des Rheinhafens bei Karlsruhe, für welchen Sie erhebliche Beiträge bewilligt haben. Die Gesetze, welche die Förderung der Landwirt-schaft, die bauliche Entwicklung der Städte und eine Fürsorge für die Gemeindebeamten bezwecken, werden, wie Ich hoffe, günstige Folgen haben. Mit den von Ihnen genehmigten Änderungen der Gemeindeordnung hat die durch den Wechsel der Gesetzgebung über Gewerbebetrieb und Niederlassung bedingte Umbildung der Bürgergemeinde einen dauernden Abschluß gefunden. Die beim Beginn Ihrer Tagung an dieser Stelle aus-gesprochene Hoffnung, daß der Reichstag im Laufe der Session dem deutschen Volke das gemeinsame bürgerliche Recht bringen werde, geht ihrer Erfüllung entgegen, was Ich freudig begrüße. Am Schlusse einer langen und mühevollen Tagung entlasse Ich Sie mit Meinen wärmsten Wünschen für Ihr und Ihrer Gemalt Wohlergehen. Gott segne das Vaterland!

Nachdem die Verehrung der Thronrede beendet war, erklärte Herr Minister v. Brauer auf Befehl des Großherzogs den Landtag für geschlossen. Unter den abermaligen Hochrufen der Ver-sammlung verließ E. K. H. Hobeit den Saal, um, beim Austritt aus dem Ständehaus von der Volksmenge lebhaft begrüßt, nach dem Residenzschloß zurückzufahren. Heute Mittag fand sämtliche Mitglieder der Ständeversam-mlung in's Schloß geladen.

Drahtberichte.

Berlin, 23. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ist betreffs des Zuckervergesetzes der Erlaß der Voll-zugsvorschriften, die in dieser Woche der Sachverständigen-konferenz zur Begutachtung unterbreitet werden, noch in dieser Woche zu erwarten. Die Ausführungsvorschriften sollen den berechtigten Wünschen der Interessenten Rechnung tragen. Die endgültige Feststellung der Ausführungsbestimmungen durch den Bundesrat ist in der ersten Julihälfte zu erwarten.

Amsterdam, 22. Juni. Ein Regierungstelegramm be-sagt, daß General Beter seinen Auftrag als Regierungskom-missar in Aijeh beendet habe. (Frankf. Ztg.)

Rom, 23. Juni. Der offizielle Teil des Protokolls des Konfistoriums ist erschienen. Dasselbe enthält die Allocution, in welcher der Papst an seine Aufforderung zur Einigung erinnert, die er nicht nur an die Orientalen, sondern an alle Dissidenten gerichtet habe, und die wachsenden Anzeichen konstatirt, welche dahin führen, den Stuhl des heiligen Petrus mit Sympathie und dem Wunsche nach Vereinigung zu betrachten. Darauf kündigt die Allocution die Encyklika und die grundlegende Verfassung der Kirche an. Am Schlusse ernannte der Papst 4 Nummen zu Kardinalen und sagte, er behalte sich die Ernennung zweier weiterer Kardinalen vor.

Madrid, 23. Juni. Der Gesetzentwurf zur Erhebung eines Durchgangszolles auf die zur See beförderten Waren-sendungen legt diesen verschiedene Abgaben auf. Der Ertrag soll ausschließlich zur Vergrößerung der Kriegsmarine verwendet werden.

London, 23. Juni. Aus Georgetown meldet das Neu-terische Bureau: Venezolaner verhafteten den eng-lischen Beamten Harrison, der die Arbeiten der Strafe von Baraco nach Cuyug leitete. Die Verhaftung, die auf Befehl aus Caracas erfolgte, rief in Georgetown große Aufregung hervor.

London, 23. Juni. Das Neuterische Bureau meldet aus Mafeking: Die erste Infanterieabteilung ist nach Norden auf-gebrochen. Der Rest wird binnen kurzem nachfolgen. — Das-selbe Bureau meldet aus Bulawayo: Die Eingeborenen griffen einen Wagen mit Frauen und Kindern an, den eine Patrouille von Masde nach Salisbury eskortierte. Auf beiden Seiten wurde mit Verzweiflung gekämpft. 7 Mann der Esforte wurden getötet, 4 Mann verwundet. Alle Maulthiere und 14 Pferde wurden getötet. Es verlautet, die Eingeborenen im Um-kreise des Forts beunruhigen sich zum Aufstande.

Athen, 22. Juni. Meldung der Agence Havas. Die tür-kischen Truppen sind bis Saffalo (Kissamo) vorgedrückt. Bei dem hierdurch entstandenen Kampfe bemächtigten sich die Aufständi-schen dreier Geschütze. Aus Rade töteten die Soldaten die in den Dörfern zurückgebliebenen Greise. Die Grausamkeiten dauern fort.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer, beide in Karlsruhe.

Berichtigung. In einem kleinen Teil der Auflage des gestrigen Unterhaltungs-blattes war der Name des Verfassers des Artikels über das Star-ruher Hoftheater nicht richtig wiedergegeben: derselbe heißt Wilhelm Garder.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersage. Nach-mittags 4 Uhr. Da der Hochdruck im Westen sich zurückgezogen hat, so werden die von Nordwest nach Südost fortschreitenden Störungen nun auch zu uns gelangen und bei uns anfangs bewölkt und etwas regnerisches Wetter veranlassen. Doch wird bald unter dem Einflusse eines neuen, an der Westküste von Irland angekindigten Luftwirbels Aufheiterung und warme Temperatur eintreten.

Odol, das beste für die Zähne! 2498

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane wird von ärztl. Autoritäten die Lithion-Quelle Salvator mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Kautlich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Lithion-Quellendirection in Eperles. Depot bei Bahm u. Wähler in Karlsruhe.

Karlsruhe, 19. Juni. Rosa Baum, Schmieds-Gattin, 74 J.

Hamburg, 20. Juni. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Scotia am 19. d. M. in Hamburg angekommen; Normannia am 19. d. M. auf der Erde angekommen.

Bremen, 20. Juni. Letzte Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Ens am 17. d. M. in Genua angekommen; Trave am 17. d. M. in New-York angekommen; Braunschweig am 6. d. M. in New-York angekommen; Roland am 19. d. M. in Baltimore angekommen; Bonn am 18. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien; Straßburg am 6. d. M. in Rio de Janeiro angekommen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: Weimar am 20. d. M. in Bremerhaven angekommen.

Table with columns: Staatspapiere, In Proz., and various bond and stock listings.

Table titled 'Frankfurter Börsenkurse v. 22. Juni 1896.' containing various market data and exchange rates.

Table with columns: Untergerinliche Lose, Geld-Verzins, and various financial data.

Table with columns: Staatspapiere, In Proz., and various bond and stock listings.

Table titled 'Frankfurter Börsenkurse v. 22. Juni 1896.' containing various market data and exchange rates.

Table with columns: Untergerinliche Lose, Geld-Verzins, and various financial data.

BERICHT DER ACADEMIE DE MEDECINE IN PARIS.

# Apollinaris

20.0.18.16

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERALWASSER.

„Die Resultate der kürzlich in Paris statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen.“

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.

## Der Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften

findet am 25. Juni 1896, Morgens 9 Uhr, im Rathhause in Bühl statt. 2833.1

Freunde des Genossenschaftswesens herzlich willkommen.  
Der Verbands-Direktor.

## L. Hack,

Pianoortehandlung,  
Karlsruhe, im Grünen Hof  
(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,  
empfiehlt

## Pianinos

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gespielte, in schönster Auswahl. 837-18  
Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-erleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere.  
Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäftsführer etc., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

## I. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

zur Unterstützung bedürftiger Kriegs-Veteranen.  
Ziehung am 15. und 16. Juli 1896.  
67,000 Mark Gewinne in baarem Geld.  
Hauptgewinne in baar 25,000 Mk., 10,000 Mk., 5,000 Mk., 2,000 Mk. etc.  
2918 Gewinne im Betrag von 67,000 Mk.  
Preis eines Looses 2 M., 11 Loose 20 M.  
Verkauft gegen Postanweisung oder Nachnahme, für Porto und Ziehungskosten sind 25 Pfg. einzufügen. — Loose sind zu beziehen: Durch die durch Plakate bekannt gegebenen Verkaufsstellen, den General-Loosvertrieb von Franz Weher, Soffisterei in Karlsruhe, Kaiserstraße 78, die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung in Karlsruhe, Sebelstraße 15. 2846.10.4

## Höhere Handelsschule Calw i. W.

Nächste Aufnahme 6. Juli.  
I. Abteilung: Zweijährige Vorbildung für den kaufm. Beruf; Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmationsunterricht event. hier.  
II. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch tätig waren. Stellenbewerbung.  
III. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus dem Gewerbebereich, welche sich kaufm. ausbilden wollen. — Stenographie-Kurse in allen Abteilungen.  
Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für tagl. und christliche Pflichten werden besondere religiösen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortspfarrer.  
Prospecte mit vielen Referenzen durch den  
Direktor Eydher.

## Vorteilhafte Capital-Anlagen

zu 6-10% pro anno  
bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene

## Goldminen-Industrie.

Sachgemässe Informationen erteilen  
Schöber & Dönitz, Bankgeschäft, Dresden.

## Hospiz Dresden Alt

(Stadtverein für innere Mission)  
Hotel I. Ranges,  
mäßige Preise, keine Trinkgelder,  
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. 2807.30.1

## Dankfagung.

In Folge des Auftrags zur Leitung von Beiträgen zu Gunsten der Herstellung eines „Friedrichshaus“ beim Ludwig-Wilhelms-Frankenheim dahier aus Anlaß der Feier des 70. Geburtsfestes Seiner kaiserlichen Hoheit des Großherzogs sind ferner eingegangen bei dem Bankhaus G. Köllle: von Herrn Generalleutnant a. D. Hofmann 50 M., Herrn Geheimen Oberregierungs- rath Wehert 100 M., Herrn Staatsminister Dr. Hoff 100 M., Frau Geheim- rath Nicolai 50 M., Herrn Legationsrath Freiherrn von Dabo 100 M., Herrn und Frau Geheimrath Friedr. Kraus in Offen a. M. 500 M.; bei Herrn Stadtpfarrer J. Benz; von Herrn Geheimrath Walli 25 M., Ungen. 100 M., Herr Stadtpfarrer J. Benz 50 M.; bei Herrn Stadtrath Hoffmann; von Frau W. Krauswein 20 M.; bei Herrn Stadtrath Sachs; von Frau Garraß Kerler 100 M., Herrn Dr. Würflin und Frau 10 000 M., im Ganzen 41 228 M.  
Für diese reichen Spenden sprechen wir den herzlichsten Dank aus.  
Karlsruhe, den 22. Juni 1896.

Das Comité.

## Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft Gaggenau.

Unverwundlich. Badenia-Fahrräder. Leichtester Lauf.

Vollständig neue Construction. Höchste Anerkennung von Fachleuten.  
Präzisionsarbeit erster Klasse.  
Zu beziehen in 1876.—19

Karlsruhe:  
Kurvenstrasse 18,  
Gust. Böglers.  
Mannheim:  
Schwetzingenstr. 5,  
Jean Rief.  
Offenburg:  
J. Jennewein & Co.  
Rastatt:  
Dreyfuss & Eitlinger.



Baden-Baden:  
Gustav Joos.  
Freiburg i. Br.:  
Heinrich Siegel und  
Ad. Weiss.  
Alt-Breisach:  
Weingart-Herbst.  
Heitersheim:  
Leopold Fähr.

Neue Friction-Feststellung, staubsichere Kugellager, Rohr-, Naben-, Kurbel- und Pedal-Keilklemmbefestigung.

Schutz Marke.



## Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.  
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.  
Aerztlich empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magenstürze, Blasen- und Nierenleiden.

Haupt-Depôt:  
Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Einzige alkalische Therme Deutschlands  
400 C. Arsen- und  
Lithion-Gehalt.

# Neuenahr.

Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus u. Frauenleiden. Mild lösend, den Organismus stärkend. Broschüren gratis durch die Direction. 1915.12.8  
Reiseroute: Köln—Bonn—Remagen, oder Coblenz—Remagen—Neuenahr.

## SCHWARZWALD.

## Stahlbad u. Luftkurort Imnau

Station Eyach der Linie Stuttgart-Tübingen-Horb. 2219.6.5  
Nach erfolgtem Besitzwechsel vollständig renovirt.  
Seit Jahrhunderten beste Heil-Erfolge.  
besonders bei Blutarml, Bleichsucht,  
Frauenkrankheiten und Nervenleiden.  
prächtiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Frankfurt a. M.  
Sehr mildes Klima. — Ausgedehnte, an Wald anliegende Parkanlagen. — Herrliche Gegend. Wohnung für Bekleidete und vermehrte Ansprüche. Aufmerksame Bedienung. Vortreffliche Verpflegung. Pensionpreise:  
I. Klasse M. 4.20 bis M. 5.50, II. Klasse M. 3.50.  
Kurmittel: Zur Trinkkur Stahlquellen, die zu den besten zählen und wegen ihres Kohlensäure-Reichtums besonders gut ertragen werden. — Kohlensäure Stahl- und Solbäder. — Nadelnadel- und Moor-Bäder. — Elektrisches Bad. — Elektrische pneumatische Behandlung. Diät-Kuren. Ständig vorhandener. — Gutes Kur-Orchester. Theater-Vorstellungen etc. — Omnibus zu allen Hauptplätzen in Station Gsch. — Prospekte gratis und franco.  
Besitzer: G. J. Stumpf.

## Karlsruhe. Nur noch 3 Tage. Messplatz.

## Circus Drexler.

Dienstag den 23. Juni 1896, Abends 8 Uhr:  
Grosse Gala-Brillant-Vorstellung.  
Mittwoch den 24. Juni 1896, Nachmittags 4 1/2 Uhr:  
Grosse Gala-Vorstellung.  
Abends 8 Uhr:  
Grosse Sport-Vorstellung.  
In der Nachmittags-Vorstellung zählt Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise. Abends volle Preise.  
In jeder Vorstellung neues Programm.  
Alles Nähere besagen die Tageszettel. Hochachtungsvoll  
W. Drexler,  
Direktor und alleiniger Eigentümer.

## Nervöse

u. chron. Leiden fanden oft auch da, wo Knopp- u. andere Kuren versagten. Hilfe durch Dr. Borchardt's Bäder in Auerbach a. d. Hess. Bergstr. Speziesch wirksam bei Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Herzzerregung, Asthma, Schwächezust., Magenverstopfung, langj. Darmträgheit, Rheuma, Blutarml etc. Ausführl. Broschüre üb. Eigenart u. Erfolge gratis. 1015.12.8

Probennummern  
der  
Badischen Landeszeitung  
stehen auf Wunsch jedermann gerne zur Verfügung. Man wende sich an das  
Kontor der Bad. Landeszeitung,  
Karlsruhe, Hirschg. 9a.

Druck und Verlag von Otto Neuf, Hirschgasse Nr. 9 in Karlsruhe.

## Gewerbe-Verein Schwetzingen.

Ziehungsliste  
zur Verlosung gewerblicher  
Gegenstände  
am 20. Juni 1896.

Nr. 2748 8214 4242 3504 3025 4980 2307  
3233 4694 5528 5915 2610 4332 2300  
1768 2068 5906 2259 3074 4347 3703  
263 5410 5855 70 742 522 2481 3077  
2310 5607 8264 1488 4159 2569 899 2997  
1498 5879 306 4161 1801 3481 5705 2186  
2128 1125 2073 5818 76 905 5158 4911  
3430 2902 1444 3483 487 519 5153 5611  
1255 1192 5154 1622 1349 964 4818 1938  
952 3345 8632 9680 5989 2288 2791 3078  
409 5717 4926 4350 2321 2340 2611 5428  
3980 3069 8780 824 3125 1838 5551  
436 1749 5740 4950 4466 718 3047 5510.  
Gewinne, welche 4 Wochen nach der  
Ziehung nicht abgeholt sind, werden zu  
Gunsten der Gewerbevereinskasse ver-  
wertet.  
Die Verabfolgung der Gewinne erfolgt  
gegen Rückgabe des betreffenden Looses  
durch den Vereinskassier. Herr Wilh  
B i n n a g e l, Stubbschreiber hier, an  
welchen man sich schriftlich oder mündlich  
wenden möge. 2831.1

## Vergebung von Bett-Teppichen.

2823.2.1 Die Vergebung von 80 Stück  
weissen wollenen Bett-Teppichen, 250  
cm lang, 175 cm breit und 4 1/2 kg  
schwer, Lieferzeit Ende September d. J.,  
ist im Submissionsweg zu vergeben.  
Angebote, franco hier und bezugs, Karlsru-  
he gefüllt, sind unter Anschluss eines  
Muster-Teppichs bis  
5. Juli ds. Js.,  
verschl. und entsprechend überschrie-  
ben, anher einzureichen.  
Büchse, den 20. Juni 1896.  
Großh. Direction des Männer-  
zuchtshauses.

Aus der Bernhard Höber'schen Stif-  
tung für studierende Landesangehörige  
Hr. Referent ist ein Stipendium  
im jährlichen Betrage von 225 M. zu  
vergeben. 2818.1  
Die näheren Bedingungen und Er-  
fordernisse für die Erlangung dieses  
Stipendiums können aus den durch Druck  
veröffentlichten im Besitze der Stna-  
genstände im Landesbehörden-Büro  
aus der betr. Stiftingsurkunde er-  
sehen werden.  
Bewerbungsgelände sind unter Anschluss  
der erforderlichen Zeugnisse binnen vier  
Wochen anher einzureichen.  
Karlsruhe, den 16. Juni 1896.  
Großh. Obersth. der Realien.  
Der Ministerialkommissar:  
Becherer. Einsein.

## Gebr. Leichtlin

Karlsruhe  
Papiergrosshandlung  
Canzlei- & Kontor-Bedürfnisse  
Zeichnen- & Mal-Utensilien  
Beste Qualitäten — Billigste Preise  
Stets Neuheiten. 1931.50

## Abnehmer

gesucht  
für regelmäßig größere Par-  
tien von ger. Schönen und  
kleinen Briefen an W. Göstl,  
Stadtbau i. G., Kar-  
lsruherstr. 6.  
2829.1

## Verkäuferin.

Für ein Manufaktur- und Modes-  
waaren-Geschäft wird ein solches  
Fraulein als Verkäuferin zu engagieren  
gesucht.  
Offerten erbeten an die Expedition d.  
Bl. unter Nr. 2824.2.1

## Verkäufin gesucht.

Für ein feines Manufaktur- und  
Modeswaaren-Geschäft nach Wehrheim  
wird ein solches Fraulein gesucht. Es  
muss ausführl. Angaben, Schatzanprüche,  
Bezugsquellenn und Photographie an die  
Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 2827.1

## Ein geordneter, junger Mann findet

Lehrstelle  
bei  
Jul. Lieb, Conditor,  
Karlsruhe, Kaiserstraße 239.

## Stadtgardentheater.

Dienstag den 23. Juni.  
Doppeltickets gültig.  
Sum 1. Male. Rivalität.  
Zwei Wappen.  
Schwan in 4 Akten von Dr. D. Blum-  
menthal u. G. Kadelburg.  
Zug- und Kassenbuch des Leistung-  
theaters in Berlin.  
Mittwoch den 24. Juni:  
Sum 2. Male.  
Ein toller Einfall.  
Schwan in 4 Akten von Carl Laufs.  
In Vorbereitung:

## Kean

oder  
Leidenschaft und Genie.  
Zuführer in 5 Akten von A. Dumas.  
Doppeltickets: Loge M. 24, 1. Sperr-  
sitz M. 21, 11. Sperrplatz M. 18, 1. Rang  
M. 14.  
Broschüre auf Kaiserstraße 62 a  
von 10-1 und 4-6 Uhr.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Druck und Verlag von Otto Neuf, Hirschgasse Nr. 9 in Karlsruhe.